

## **„Postkoloniale Verwobenheiten: Reflexionen einer transnationalen deutsch-australischen Familienbiografie“**

### **Performance/Lesung von Dr.in Monica van der Haagen-Wulff**

Diese Performance/Lesung thematisiert meine Familiengeschichte, die sich in einem geopolitischen Kontext der deutsch-australisch militarisierten Modernitäten vom Zweiten Weltkrieg bis heute abspielt. Ich beginne mit Erinnerungen an meine nach Australien ausgewanderten deutschen Großeltern und das Haus, das sie sich im Norden Sydneys, ihrem neuen ‚Platz an der Sonne‘, zwischen 1950 und 1953 gebaut haben. Das Haus, Gorgabad genannt, was auf Farsi (persisch) „Ort der Wölfe“ heißt, erzählt eine Familiengeschichte, die die deutsch-kolonialen Investitionen im Iran nach dem Ersten Weltkrieg, die globalen geopolitischen Umwälzungen des Zweiten Weltkriegs, die meine Familie in getrennte Geschichten von Flucht, britischer Gefangenschaft und Deportation verwickelten, und schließlich den Bau eines neuen Zuhauses in Australien umfasst.

Ich stelle mir Fragen über meine situierte (Haraway 1988) und ‚implicated‘ (verwickelte) Subjektposition (Rothberg 2019) in dieser Familiengeschichte, denke laut über postkoloniale/transkulturelle Verwobenheiten in meinem Leben und das meiner Vorfahren nach, fühle den transgenerationalen Schmerz von Trennung und Trauma, die Krieg, Flucht und Migration auslösen und reflektiere über die Verflechtung hegemonialer rassifizierter Ordnungen in Europa mit den stark rassifizierten Ordnungen der kolonial eroberten Erde – ‚Country‘ der First Nations People of Australia, auf dem Gorgabad gebaut wurde.

Dieser Beitrag, so wie meine Familienbiografie, findet wechselseitig auf Englisch und Deutsch statt.

**06.12.24**

**18:00 - 19:30 Uhr  
IBZ (Teutoburger  
Str. 106, 33607  
Bielefeld)**

Wenn Sie Bedarf für eine  
Kinderbetreuung während der  
Veranstaltung haben, melden Sie sich  
bitte bis zum 23.11.24 an:  
[latesummerschool@uni-bielefeld.de](mailto:latesummerschool@uni-bielefeld.de)